



# ALSO

ALSO ▪ Donnerschweer Str. 55 ▪ 26123 Oldenburg

Kontakt: [blind.date@gmx.de](mailto:blind.date@gmx.de)

**GROßER ZAHLTAG AM 16.9.08**

**Leben mit Hartz IV – geht das?!**

**Öffentlicher Informations- und Aktionstag am  
„Ort des Geschehens“: ARGE Oldenburg, Stau 70**

Seit einem halben Jahr steht die ALSO unter dem Motto „Dienstag ist Zahltag!“ jede Woche mit einem Infotisch vor der ARGE. Sie informiert, berät und begleitet Erwerbslose in die Büros, um berechnete Ansprüche und Rechte durchzusetzen und sich gegen Willkür und Schikanen zu wehren.

Es ist Zeit, von unseren Erfahrungen öffentlich zu berichten. Es ist Zeit, über die Lebensbedingungen von Erwerbslosen und Armen öffentlich zu diskutieren. Es ist Zeit, Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung zum öffentlichen Thema zu machen. Es ist Zeit, die tägliche Praxis der Behörden aus ihrem gesellschaftlichen Schattendasein ins Licht der Öffentlichkeit zu holen. Und es ist Zeit, Hartz IV mitsamt seiner gesellschaftlichen Disziplinierungsfunktion abzuschaffen.

Dazu haben wir einen „Großen Zahltag“ organisiert am Dienstag, 16. September – in der Zeit von 9:00 bis 18:00 Uhr. Und zwar mit Begleitungen, Aktionen, Informationen und Diskussionen – im Foyer des Arbeitsamtes und in einem Zelt auf dem Vorplatz. Um 15:30 Uhr berichten und diskutieren wir dort auf einer öffentlichen Veranstaltung über den Alltag mit Hartz IV.

**Beteiligt Euch am „Großen Zahltag“! Wir wollen uns über unsere Erfahrungen austauschen und mit Euch über unsere Forderungen und unser weiteres Vorgehen diskutieren.**

*Offiziell sind die Arbeitslosenzahlen zurückgegangen, doch die Menschen, die von Hartz IV leben müssen, werden nicht weniger. Im Gegenteil: Die Zahl der Kinder in Hartz IV-Familien ist sogar gestiegen. Der Aufschwung ist vorbei, viele reden schon wieder von Krise. Bei den Geringverdienern und Erwerbslosen war er sowieso nie angekommen. Die Mittelschichten lösen sich auf, die Angst vor dem sozialen Abstieg greift um sich. Die erhöhte Umsatzsteuer seit 2007, steigende Lebensmittel- und vor allem Energiepreise und immer mehr Arbeitsplätze, von denen niemand leben kann, machen den Leuten zu schaffen. Die Hartz IV-Regelsätze waren schon vorher viel zu gering und werden nicht an die Kostenentwicklung angepasst. Heute wissen die Betroffenen nicht mehr, wie sie über die Runden kommen sollen. Vor allem Familien mit Kindern fehlt am Ende des Monats einfach Geld.*

*Aber es ist nicht nur die ständige Geldnot, die zermürbt und ausgrenzt – es ist der Alltag in unterbesetzten Behörden mit Unfreundlichkeit, Nicht-Zuständigkeit, Willkür, Drangsalierungen und Schikanen, der von vielen Betroffenen als entwürdigend und demütigend erlebt wird.*

**Weiter auf der Rückseite....**

**- Seite 2 -**

**Das System von Hartz IV muss schnellstmöglich abgeschafft werden. Wir setzen uns statt dessen für eine bedingungslose Grundsicherung für alle ein, die jede und jeder angst- und repressionsfrei beziehen kann.**

Wir wissen, dass eine solche Veränderung nur auf der Bundesebene durchgesetzt werden kann. Dazu müssen wir uns zunächst regional vernetzen und dann anfangen Druck auszuüben. Bis dieser Wirkung zeigt und unsere Forderung nach einer bedingungslosen Grundsicherung erfüllt ist, kann jedoch auch vor Ort schon einiges geschehen.

**Unsere Forderungen sind:**

Von der ARGE Oldenburg fordern wir Schritte, um den entwürdigenden Umgang mit Antragstellenden zu beenden und die Situation in Oldenburg zu verbessern. Diese Schritte sollen sein:

**- Erstantrag: Das Verfahren bei der erstmaligen Stellung eines Antrags auf Hartz IV muss dringend entbürokratisiert werden.** Die ARGE soll nur die notwendigen Angaben abfragen. Auf die Erhebung überflüssiger Daten soll sie sofort verzichten. Der Erstantrag soll für normale Menschen verständlich und ausfüllbar werden. Und die ARGE muss ihn schneller als bisher bearbeiten.

**- Form der Bescheide: Die Bescheide müssen übersichtlich werden und so gestaltet werden, dass es einfach ist, sie zu lesen und zu verstehen.**

**- Anrechnung von Einkommen: Die ARGE soll in ihren Bescheiden nicht mehr Einkommen anrechnen als tatsächlich vorhanden ist.** Es geht nicht an, dass wir dauernd zu wenig Geld bekommen und uns die Hacken ablaufen müssen, um eine Nachzahlung des uns vorenthaltenen Geldes durchzusetzen, nur weil die ARGE Angst vor Überzahlungen hat.

**- Bedarfsdeckung statt Sparzielerfüllung: Es darf nicht länger darum gehen, bundesweite Sparziele vor Ort kritiklos umzusetzen, zu Lasten von Betroffenen.** Die Leistungen sollen vielmehr bedarfsdeckend sein. Oldenburg soll bundesweit die betroffenenfreundlichste ARGE werden!

**- Arbeitsgelegenheiten: Die menschenunwürdigen Ein-Euro-Jobs müssen durch tariflich bzw. ortsüblich bezahlte Agh-Entgelt-Stellen ersetzt werden.** Diejenigen, die sie erhalten, sollen davon ihre Existenz sichern können.

**- Junge Erwachsene: Antragstellende im Alter von 18 bis 25 Jahren sollen nicht länger von der ARGE auf den „Knast Mama“ verwiesen werden können.** Die ARGE und das Jugendamt der Stadt Oldenburg sollen die bestehenden Auszugsregelungen für junge Erwachsene vielmehr so anwenden, dass die Selbstständigkeit der „U25er“ gefördert wird.

**- § 23 Abs.3 SGB II: Die Leistungen für die Wohnungserstaustattung, für die Hilfen bei Schwangerschaft und Geburt eines Kindes und für mehrtägige Klassenfahrten bei Schülern müssen als nicht rückzahlbare Beihilfe bewilligt werden** – so, wie es im Gesetz jetzt schon vorgeschrieben ist. Die unzulässige Vergabe solcher Leistungen nur als Darlehen muss eingestellt werden.

**- Außendienst: Die ARGE muss ihren Schnüffeldienst abschaffen.** Es soll keine Hausbesuche mehr geben, um Betroffene in ihren Wohnungen zu kontrollieren und einzuschüchtern.

**- ALSO-Stand: Die ALSO soll das Recht auf einen regelmäßigen Stand im Arbeitsamt bekommen,** um Betroffene über ihre Rechte unabhängig aufzuklären und unterstützen zu können.

**- Keine Kriminalisierung von Beiständen: Rücknahme der bestehenden 3 Strafanzeigen!**

*Fördern statt Fallstricke legen!*